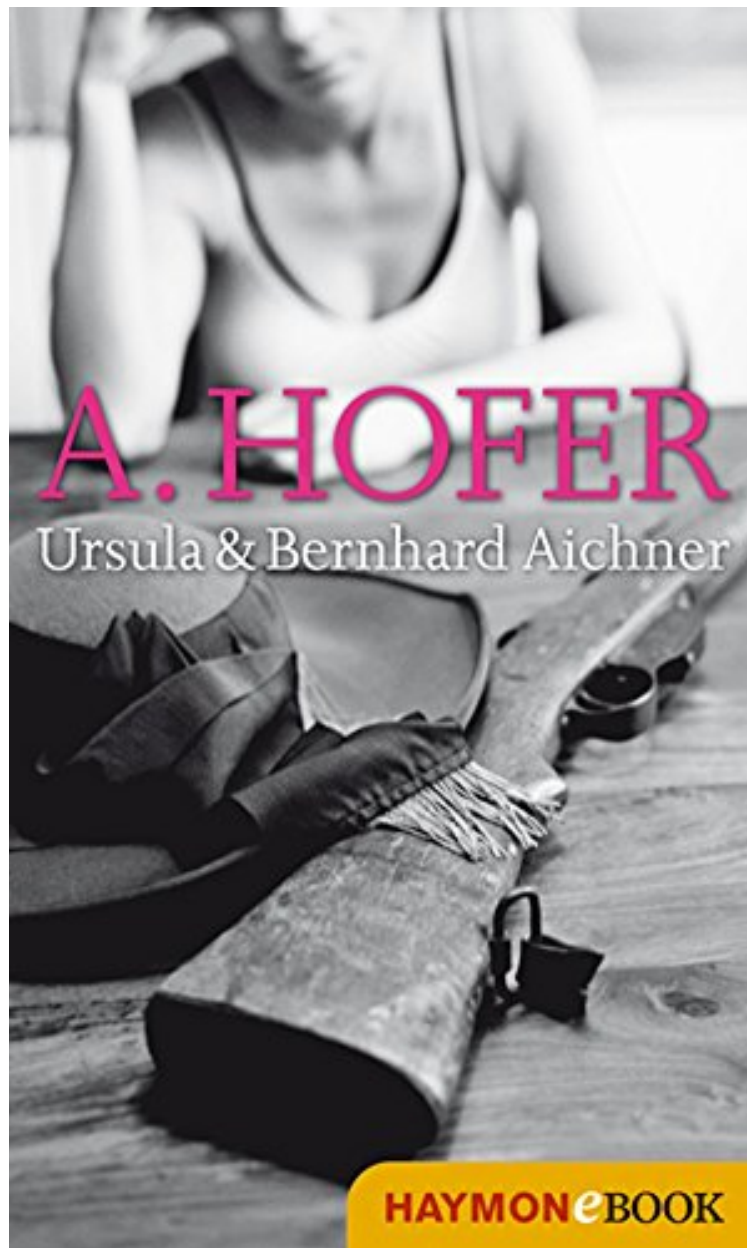


(Ebook pdf) A. Hofer: Heldinnengeschichten

A. Hofer: Heldinnengeschichten

Von Ursula Aichner, Bernhard Aichner

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #309480 in eBooksVerffentlicht am: 2013-06-19Erscheinungsdatum:
2013-06-19File Name: B00DHGNHT0 | File size: 15.Mb

Von Ursula Aichner, Bernhard Aichner : A. Hofer: Heldinnengeschichten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised A. Hofer: Heldinnengeschichten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Heldinnen des Alltags Von Briggs Vander Dieses Buch ist ein Kunstwerk. Das erste ffnen verspricht bereits, dass dies viel wertvoller ist als ein gewöhnliches Lesebuch: Der Duft, die Schwere, die Photos... Das Ehepaar Aichner verbindet Photographie, Prosa und Philosophie zu einer Kostbarkeit. Die Kapitel, an anderer Stelle ja bereits beschrieben, nähern sich von verschiedenen Seiten dem Thema weiblichen Heldentum an, und die gefühlvolle Bearbeitung und die (auch sprachlich) unterschiedliche Herangehensweise vermitteln, wie verschiedenen Heroinnen im Alltag agieren. Viele Kapitel haben mich sehr berührt; ich konnte das Buch nicht in einem Rutsch durchlesen. Aber es wird einen Ehrenplatz erhalten, von dem aus ich es immer wieder in die Hand nehmen werde und mich erinnern werde, dass auch ich eine A. Hofer bin, irgendwie.....

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein sehr beeindruckendes Werk! - mit vielen sehr aussagekräftigen Fotografien - Von giselamaria A. Hofer. Heldinnengeschichten Ich versuche mal, den Inhalt dieses Werkes zu beschreiben, das nicht nur Text beinhaltet, sondern auch sehr eindrucksvolle Fotos dazu impliziert. Es sind 13 Kapitel, jedes Kapitel beginnt mit einer ganzseitigen in pink gehaltenen Seite, mit einer großen Zahl darauf. '01' zeigt zuerst ein Foto, wo eine Frau im Bett neben einem Mann liegt. Der Mann hat die Augen geschlossen, ist blicklos, die Stirn gerunzelt. Sie hat einen sorgenvollen Blick. - Die Geschichte dazu handelt von einem Paar, sie heißt Andrea Hofer, er heißt Björn Hofer, gerade ist ein Baby angekommen, das auf den ausdrücklichen Wunsch des Vaters auch den Namen Andrea erhält. - Nun beginnt eine Phase, die ziemlich verrückt ankommt. - Es ist das 200-jährige Jubiläum des österreichischen Freiheitskampfes, wo Andreas Hofer eine allseits bekannte Figur war. - Und Björn entwickelt sich in ziemlich schnellem Tempo zu einem 'Andreas-Hofer-Fetichist' - - Er lässt sich zunächst einen Bart wachsen, kauft sich dann die Tracht, läuft schließlich nur noch so herum, ist nicht mehr zugänglich, rührt seine Frau nicht mehr an, sie und das Baby interessieren ihn nicht mehr. Er ist total dem Wahn verfallen, Andreas Hofer zu sein. - - - Die Geschichte hat ein überraschendes, aber interessantes Ende. - Es bleibt alles phantastisch, teilweise imaginär sind die Bilder der Geschichte. - Die Fotos, die weiter zu dieser Geschichte gehören, immer seitengroß, zeigen dann Björn, verkleidet als Andreas Hofer, in Tracht und mit Gewehr usw. - Ich beschreibe nicht jedes Kapitel ausführlich, wäre zu viel verraten. In Kapitel 02 geht es um eine Tennisspielerin, auch wieder eine Andrea Hofer, Nr. 1 in der Weltrangliste, die erzählt - nach einem grandiosen Sieg, nach einer Pressekonferenz - - Fotos dazu zeigen zur Beschreibung, wie sie in einem total in schwarz gehaltenen Bad unter der Dusche steht, liegt, sich krümmt, immer das Wasser, das auf ihren nackten Körper perlt. Kapitel 03 beschreibt eine Vergewaltigung, (an einer Andrea Hofer) auch wieder mit seitengroßen sehr ausdrucksstarken Fotos der Protagonistin erzählt. Im 04. Kapitel gibt's keinen Text, es sind Frauen abgebildet, das Gesicht aber weiß, also unkenntlich, es geht um anonyme Frauen aus allen möglichen Berufen. In Kapitel 05 geht es um eine makabere Geschichte, auf der ersten Seite ein Frauengesicht, das offen in die Kamera lacht. Die ganze Geschichte ist ein Dialog. - Es geht darum, dass Andrea einen Freund, der oft bei ihr und ihren zwei Kindern ist, aber nicht ihr Liebhaber, an ihrem PC Seiten für Pdophile geöffnet hat, und sie das zufällig gesehen hat. - Er versucht ihr zu erklären, dass er niemals das 'richtig' mit Kindern macht, mit ihren Kindern niemals, sie niemals angefasst hat. - Er versucht ihr auch zu erklären, dass das eine Krankheit ist, und dass er Hilfe braucht - - - - Die Fotos dazu zeigen dann, auch wieder seitengroß, das Gesicht dieser Frau, das sich wandelt, nachdenklich, besorgt, traurig, stirnrunzelnd, verzweifelt. Die Frau versucht, eine Hilfe für ihn zu schaffen, und zwar mit Hilfe einer Internetseite, und einem Outing, einer Pressekonferenz usw. - - wie das alles endet, lasse ich offen. Nr. 06 ist sehr schwer zu verstehen, für mich. Die Fotos zeigen zuerst eine maskenhafte Frau, also ein Kopf, der aussieht als sei er aus Plastik, ohne Haare, aber bei jedem Foto das dann folgt, bricht dieser Kopf, zuerst nur wenig, dann immer mehr, bis am Ende dieser Kopf nur noch aus Bruchstücken besteht. Die Geschichte dazu ist in einem ungewöhnlichen, und sehr schweren, bzw. gar nicht zu verstehenden Stil geschrieben. Beispiel: "Das Kranke fiel nicht auf ihren Schweiß fantasiert knapp am Ende defibriert ging die Treppe plötzlich auf sie zu kam ein kleines Tier leckte lange den Fuß schmeckte ihr Salz so schnell wie die Haut wieder zu Andrea wurde wieder lebendig selber aufgestanden war sie seit Wochen nicht mehr auf der Toilette gewesen alles im Bettzeug keine Bewegung bitte das war der Plan funktionierte sie fasste neuen Mut darf ich sie behalten dachte sie zweimal zum Essen mit gutem Geschmack da rannte ihr Herz davon und sie hinterher aber zu langsam um das Tier nicht zu töten." Ohne Punkt und Komma, und egal wo man einen Punkt oder Interpunktion anbringen möchte, imaginär, um den Text verstehen zu können, es passt keine, an keine Stelle. -07 beschränkt sich auf einzelne Fotos von nackten Frauen, die in einer Liste von vielen 'Andrea Hofer' erscheinen. Jedes Foto eine Seite. Kapitel 08 beginnt mit einem ganzseitigen Foto einer blonden, kurzhaarigen, nicht nackten Frau, die sich auf einem Sessel, auf einem Sofa rückt. - Die Geschichte dazu: Sie wohnt in einem Einrichtungshaus. Wird telefonisch interviewt von einem Stern-Reporter. Sie wohnt dort schon mehr als zwei Jahre, mitten in diesem Möbelhaus, hat sich dort eingerichtet, alles wie sie es will, ist lebendes Inventar, das dem Besitzer einen großen Kundenansturm über Jahre beschert. - Es ist ein Dialog zwischen diesen beiden, sie, Andrea Hofer, und er, der Report vom Stern. Sie erzählt ihre Geschichte, will aber auch seine wissen, sie streiten sich, sie entschuldigen sich wieder, es ist ein sehr langes Gespräch, das dann unvorhergesehen endet. In Kapitel 09 geht es um Schwangerschaft, Geburt, Erlebnisse, Gedanken vor, während und nach einer Geburt. Alles ziemlich in nie vorher erzählter Genauigkeit. Es ist eine Persiflage eigentlich, grauhaft in ihren Gedanken, die Realität dazwischen, dann wie es alle Frauen erzählen, warum sie so grauhaft lügen über dieses schmerzhaft, grauenvolle Ereignis. In den Fotos gibt's in diesem Kapitel nur drei ganzseitige Babyfotos. Kapitel 10 besteht nur aus ganzseitigen Fotos, Text nur ganz vorne: "Seit ich eine Frau bin, ist alles gut" - Andrea Hofer, Kartitsch. Vom ersten

Foto bis zum letzten sieht man die Verwandlung eines Männergesichts, wie es sich langsam zu einem Frauengesicht entwickelt. Kapitel 11 zeigt mehrere Fotos von Frauen, die nicht schlank sind. Runde Gesichter, runde Büche, dicke Schenkel. Die Geschichte dazu ist auch wieder makaber. Es geht um eine Internetseite, wo eine Frau Mädchen anspricht, sich tot zu hungern. Sie selbst ist fett. - Akribisch zahlt diese Geschichte auf, mit welchen Mitteln und Magie hier versucht wird, junge Mädchen hrig zu machen, nur noch auf sie zu hören, das zu machen was sie sagt in ihrem Forum. Sie beschimpft sie zunächst als dicke Sau, fette Sau usw. - um sie dann dazu zu bringen, dass sie sich wirklich vor sich selbst eckeln und nichts mehr essen können. - - Die ersten zwei Fotos zeigen vermutlich diese Frau selbst, dann folgen einige Fotos von dicken Mädchen oder Frauen. - Kapitel 12 widmet sich dem Alter schlechthin. Die Fotos zeigen riesige Vergrößerungen von Haut, wozu die Haut geht, kann ich nicht feststellen, es sind tausend Runzeln und Falten. - Es geht um Erinnerungen - hier um die Erinnerungen von Andrea Hofer, als sie alt ist, und sich an bestimmtes nicht mehr erinnern kann oder will. Kapitel 13 hat keinen Text, wenn ich davon absehe, dass als Hintergrund von den ganzseitigen Fotos von Frauengesichtern das Wort 'Heldin' unendlich wiederholt wird. Meine abschließende Meinung Ein sehr schön aufgemachtes Buch, vom Einband bis zur Gestaltung hochwertig verarbeitet. Die Fotografien sind alle Schwarzweißfotos, alle sagen sehr viel aus, sind sehr interessant, genau zu den Geschichten passend gestaltet. Die Themen sind alle aus dem Leben gegriffen, nur eben in ganz besonderer Art und Weise, oft sehr diffizil und akribisch, in kaum sonst gekannter Weise aufgegriffen. - Die Sprache direkt, nichts ist umschrieben, alles genau - oft bis in alle Einzelheiten - beschrieben. Auch wenn das auf Anhieb nicht in allen Geschichten so aussieht. Die Fotografien haben alleine eine sehr große Aussagekraft, meisterlich fotografiert. Das ganze Buch ist kein heiteres Buch, es gibt vieles zum Über- oder Nachdenken. Viel Kritik, ob an Sachzwängen, Menschen, ihren Verhaltensweisen, den Medien, aber auch an Vermarktung und Umgang mit Stars, Lebenssituationen, Verbrechen. Aber hinterlässt dennoch kein negatives Gefühl, sondern rundet irgendwie ab, besonders das 13. Kapitel, das ohne Worte, auch nur wieder mit der Gestaltung dieser Frauenportraits, einen positiven Eindruck zum Abschluss vermittelt. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Heldinnen - einmal anders und mit Fotografien Von Norbert Kreyer Das Buch beinhaltet 12 Geschichten von Heldinnen aus Tirol aus den verschiedensten Gengres. (Kap 1) Björn Hofer (Hotelier) verheiratet mit Andrea Hofer bekommen ein Mädchen und es soll auf ausdrücklichem Wunsch des Ehemannes Andrea genannt werden. Diese Geburt löste dann so eine bizarre Situation beim Vater aus, da er sich mit Andreas Hofer (Volskheld) Er kümmert sich nicht mehr um seine Familie und sein Hotel und schlüpft "mit Haut und Haar" in die Rolle des "Nationalheiligen"..... Die Photos zwischen dem Text sind so klar wie der Text. Das Cover des Buches - diese Geschichte. (Kap 2) Andrea Hofer wuchs in einem Dorf auf, Vater Metzger, Mutter Alkoholikerin. Der Vater schenkte ihr mit 5 Jahren einen Schläger zum Ballspielen. Sie wurde sehr vom Vater gefördert und machte Karriere.... Dieser Text der Heldin ist einfach ohne Schnörkel aber sehr präzise geschrieben. Die Bilder zeigen Andrea beim Duschen..... (Sorgen wegschwimmen) (Kap 3) Hier geht es um die Tugend einer jungen Frau, ... Sehr einfühlsam geschrieben interessante Aufnahmen im passenden Ambiente (Kap 4) Abbildungen von anonymen Heldinnen aus verschiedenen Orten in Tirol (Kap 5) Ein lachendes Portrait einer Frau Die Geschichte um einen Pädophilen, ... Denkweise und Psychologie gut geschrieben. Die Bilder der Frau zeigen immer andere neue Gesichtsausdrücke. (Kap 6) Diese Andrea Hofer ist krank - Alltag und Leben wird in einem durchgehenden Text ohne Satzzeichen beschrieben. Eine Frauenmaske, die immer mehr zerbricht sehr markant (Kap 7) Nackte Frauenoberkörper - mit Text (Kinderanzahl) (Kap 8) Ein Interview mit einer Frau Andrea Hofer, die in einem Casting ausgewählt wurde um in einem Einrichtungshaus für einige Zeit zu leben.... (Kap 9) Eine Geburt wird sehr eindrucksvoll beschrieben. Das Bild zum Text zeigt ein wunderschönes Baby nach der Geburt. (Kap 10) Die Verwandlung eines Mannes in eine Frau... schöne Aufnahmen dazu (Kap 11) Magersucht - sehr dramatische und schockierende Geschichte (Kap 12) Eine sterbende ältere Frau erzählt ihr "Dahinscheiden der Gedanken" - sehr passendes Bild dazu (Kap 13) Photos ohne Text Das gesamte Buch bietet Texte und Photos durch jegliche Lebensphasen in manchmal schauriger aber doch realistischer Art. Dieses Buch mit den Photographien ist für mich einmal eine andere Art zu lesen. Texte mit den dazugehörigen Abbildungen von Frauen und ihren Gefühlen in Kurzgeschichten verpackt war sehr eindrucksvoll und macht noch nachdenklicher über die angeführten Problemstellungen.

Kurzbeschreibung Eine Lebensretterin, die über ihre Tat so lange schweigt, bis sie sie selbst vergessen hat; ein Sport-Star, der alles gewinnt, was es zu gewinnen gibt, und doch das Glück verloren hat; die Hauptdarstellerin einer Reality-Show, die nichts anderes tut als auf der Couch zu sitzen und trotzdem von Millionen bewundert wird: Das sind drei von dreizehn Frauen - sie alle tragen den Namen Andrea Hofer, sie alle sind Heldinnen, jede auf ihre ganz besondere Art. Echte oder vermeintliche, von den Medien gemachte oder vergessene Heldinnen, aber auch solche, die in ihrer Tat gescheitert sind. In ihren Texten und Fotografien sprengen Ursula und Bernhard Aichner den Heroinnen unserer Zeit nach und geben ihnen ein Gesicht. Ohne Zwang und Vorbehalt rücken sie den traditionellen Heldenkult ins rechte Licht und machen deutlich, dass modernes Heldentum weniger in der Tat, als vielmehr in ihrer mediengerechten Inszenierung besteht. Kurzbeschreibung Eine Lebensretterin, die über ihre Tat so lange schweigt, bis sie sie selbst

vergessen hat; ein Sport-Star, der alles gewinnt, was es zu gewinnen gibt, und doch das Glück verloren hat; die Hauptdarstellerin einer Reality-Show, die nichts anderes tut als auf der Couch zu sitzen und trotzdem von Millionen bewundert wird: Das sind drei von dreizehn Frauen - sie alle tragen den Namen Andrea Hofer, sie alle sind Heldinnen, jede auf ihre ganz besondere Art. Echte oder vermeintliche, von den Medien gemachte oder vergessene Heldinnen, aber auch solche, die in ihrer Tat gescheitert sind. In ihren Texten und Fotografien sprengen Ursula und Bernhard Aichner den Heroinnen unserer Zeit nach und geben ihnen ein Gesicht. Ohne Zwang und Vorbehalt rücken sie den traditionellen Heldenkult ins rechte Licht und machen deutlich, dass modernes Heldentum weniger in der Tat, als vielmehr in ihrer mediengerechten Inszenierung besteht.